

# An Saalbach und Gelpe

Mit einer Wanderung ist am Samstag die Quartiersgartenschau gestartet. Die Gruppe ließ sich von Quga-Projektleiter Klaus-Günther Conrads über Sinn und Zweck der Gartenschau, aber auch Interessantes am Wegesrand, informieren. Die früheren Hämmer mit ihren Teichen im Saalbachtal gaben Anlass, zuvor auch die bedeutende Sanierung der Talsperre, die Ronsdorf ein wahres Kleinod beschert hat. Der Steffenshammer am Ausgang des Gelpetales war durch das „Anschmieden“, die Saisoneroöffnung, gut besucht. Die Quga-Teilnehmer hörten einen Vortrag zur Entwicklung der Schmiedearbeiten in der Region und schauten sich den originalen Hammer an.

Der Rückweg führte an Haus Zillertal und Käshammer bis zu den Fundamenten der ehemaligen Gaststätte „Bergisch Nizza“. Nach dem Aufstieg nach Holthausen wurde durch den Ronsdorfer Wald das Ziel erreicht.

Der Naturraum Gelpe umfasst eine Fläche von rund 800 Hektar, von der 380 Hektar Wald, 300 Hektar Landwirtschaft, 30 Hektar

Brache und 90 Hektar sonstige Flächen sind. Zwischen der Friedrichshöhe (343 Meter über NN) und dem Westenhammer (172 Meter über NN) liegen 171 Höhenmeter Differenz.

Der Rat der Europäischen Gemeinschaft hat 1992 die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) beschlossen. Ein ökologisch vernetztes Gebietssystem „Natura 2000“ soll in Europa zur Erhaltung der natür-

lichen Lebensräume, wild lebender Tiere und Pflanzen gepflegt werden. Die Stadt Wuppertal ist mit dem 191 Hektar großen Gelpe-Saalbachtal betroffen. Grund dafür sind die Bach-Erlen-Eschen-Wälder, das Vorkommen der Groppe, die nach der Roten Liste 1984 als stark gefährdet eingestuft wurde. Das Gelpe- und Saalbachtal stellt eines der wertvollsten Fließgewässer und Auen im Bergischen Land dar. -blm



Die Quga-Wandergruppe vor dem Steffenshammer im Gelpetal.

Foto: blm